

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Killermann S.: Besprechungen

[urn:nbn:de:bsz:31-221419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221419)





## Besprechungen



**Killermann S., Pilze aus Bayern.** Kritische Studien, besonders zu M. Britzelmayr, Standortangaben und Bestimmungstabellen, I. Teil: Telephoraceen, Hydnaceen, Polyporaceen, Clavariaceen und Tremellaceen. Mit 6 Tafeln. (Denkschriften der Bayer. Botan. Gesellschaft in Regensburg. XV. Band; 1922.)

(Fortsetzung)

*Odontia hirta* Fuck., Britz. 83 halte ich auch für *Irpex obliquus*.

*Odontia ambigua* Karst., Britz. 102 besteht aus nicht nahe beieinander stehenden, warzenartigen, kleinen Erhöhungen, welche oben wieder 3—4 mal eingeschnitten gezähnt sind; der Pilz ist erst weißlich, dann ockergelb-weißlich, am Rande flockig-faserig; Sporen, Bild und Beschreibung lassen den Pilz als *Odontia arguta* (Fr.) Bres. (= *O. alutacea* Fr. ?) erscheinen, wenn auch Karstens dürftige Beschreibung mit dem Britzelmayrschen Pilze äußerlich übereinstimmt. Britz. 102 hat wasserhelle Sporen mit großen Öltröpfen 5—6/3,5—4  $\mu$ ; *Bresadola* in Hym. Kmet. 114 gibt als Maß 4,5—6/4—5  $\mu$  an. Die ähnliche *O. Barba Jovis* (With.) Fries hat fast gleiche Sporen (6—7/4  $\mu$ ), aber bis 3 mm lange, gelbliche Kegelwarzen.

*Odontia calcata* Britz., 104, dürfte nur *O. crustosa* Pers. sein.

*Od. incisa* Britz. 101 und *O. melleoalba* Britz. 105 halte ich auch für *O. farinacea* (Pers.) Bres.

*Od. jonquillea* Quél., Britz 106, halte ich gleichfalls für *O. bicolor* (A. u. S.) Bres.; ebenso stimmt Britz. 87 (*Hydn. alut.*) auch meines Erachtens völlig zu *O. alutacea* (Fr.) Bres.

*Od. crinalis* (Fr.) Bres. Saccardo hält in Fl. Ital. Crypt. die Gattung *Caldesiella* Sacc. S. 77 mit bräunlichen, warzigen Sporen als Verbindungsglied zwischen *Hydnum* und *Tomentella* aufrecht und zieht noch *C. italica* Sacc. 1877 hierher.

*Phlebia radiata* Fr., Britz. 96, stimmt nach Farbe und Beschreibung fast ganz mit *Phl. Kriegeriana* Henn. überein, welches wohl nur eine Form der *Phl. contorta* Fr. sein dürfte.

*Phl. contorta* Fr., Britz. 95, scheint der ockergelbbraunlichen Farbe und der strahlig-faserigen Berandung nach eine alte, verwaschene *Phl. radiata* zu sein.

*Lopharia lirellosa* Kalchbr. et Ow., Britz. 97 (hat mit *Phlebia lirellosa* Pers. nichts zu tun). Eine Abbildung dieses an Rinden in Natal entdeckten Pilzes findet sich in Engl. u. Prantl. Natürl. Pflanzenf. I. 1, Basidiom. Fig. 76 a-c. Darnach ist der Britzelmayrsche Pilz (von Epagny in der Schweiz stammend!) nicht unähnlich; da aber die Sporen ganz verschieden sind, kann er nicht hierher gehören. *Loph. lir.* hat nach Bres. Sel. Sporen von 12—14/8—10  $\mu$ , während hier länglichrunde, hellbraune Sporen von 4—5/3  $\mu$  vorliegen. Falls die Sporen farblos wären, könnte der Pilz zu *Phlebia vaga* Fr. = *Odontia fusca* C. u. E., nach *Bresadola* eine Form des *Corticium sulphureum* Pers. (nec. Fries), gezogen werden;

Zeitschrift für Pilzkunde. II.

die Gattung *Phlebia* besitzt farblose Sporen. Hingegen stimmt *Merulius hydroides* P. Henn. (cfr. Migula, Krypt.-Fl., Bd. III, 2, 1, S. 177) nach Aussehen, Sporen (4—6/3,5—5  $\mu$ ) und Standort (an Holz in Gebäuden) so überein, daß ich an der Zugehörigkeit nicht zweifle, lediglich der meist vorhandene, dünne, papierartige, gelbliche, sterile Rand fehlt bei Britz. 97. Außer am Holze eines Stalles zu Epagny fand sich dieser Pilz, aber ohne Sporen, in Teisendorf.

*Grandinia Agardhii* Fr., Britz. 82, dürfte zu *Odontia bicolor* (A. u. S.) Bres. gehören.

*Grandinia subochracea* Bres., hierher dürfte Britz. 100 (*Gr. crustosa*) gehören.

*Mucronella fascicularis* Alb. u. Schw., Britz. 16, mit Sporen 8/4  $\mu$  stimmt zu *Bresadola* (*Fungi pol.*) mit 5—8/4—6  $\mu$  Größe; wie dort dürfte es sich demnach um *Clavaria Bresadolae* Quél. handeln; hingegen gibt Bres. Sel. für sein *Protohydnum fasc.* die Sporen mit 6—8/6—7  $\mu$  an. Denkbar wäre nach dem Standort an faulenden Föhrenstümpfen auch der Schleimpilz *Ceratomyxa fruticulosa* Müll. (Sp. 10—13/6—7  $\mu$ ).

*Polyporus ovinus* Fr., Britz. 14, mit seinen verwachsenen, rotgelben Hüten kann trotz der langgeratenen Stiele nur *confluens* sein. (Mich. 15 zeigt eine ähnliche Gruppe.)

*Polyp. punctiporus* Britz., 140, scheint eine Form des vielgestaltigen *P. cristatus* (Pers.) Fr. zu sein, wie der ähnliche *P. virellus* Fr., dem er nach Britzelmayr am nächsten stehen soll; hierfür sprechen auch die runden Sporen (4  $\mu$ ). Das Fleisch ist weißlich, kaum gelblich.

*Pol. conspicabilis* Britz., 69, 106, halte ich gleichfalls für *P. leucomelas*, von dem er eine Abart mit glattem, etwas seidenglänzendem Hut darstellt; der Pilz verfärbt sich wie *leucom.* ins Rötlichgraue. Die Sporen sind bei Fig. 106 (aus Teisendorf) dieselben, wie sie Britz. 165 für *leucomelas* angibt.

*Pol. rutrosus* Britz., 91, dürfte *P. rufescens* Pers. sein. Die beigegebene Beschreibung des seltenen Pilzes lautet: Hut weiß, weißlich fleischfarben, Rand rein, papierartig weiß, Porenschicht gewunden, eckig irrgängig, die Ränder weiß, etwas geschwollen; zählig, ungleich, wie *Daedalea*. Fleisch gelblich blaß, Porenschicht weiß. Bei den jüngeren Schwämmen sind die Poren nur angedeutet durch von Aderwülsten umgebene Öffnungen. Sporen 3—4/2—3  $\mu$ ; Toisendorf, 23. 8. 89. Ein damit übereinstimmender Pilz fand sich auf Malm- und Doggerböden mehrfach bei Weismain und wurde auch Sept. 18 im Zeller Wald bei Würzburg von Prof. Dr. Kniep gefunden. Der Hut des durchaus zähfleischigen Pilzes ist flach bis trichterförmig, zu mehreren zusammenwachsend, leicht gezont, hellrötlichgelb (Farbe eines blassen *Hydn. rufescens*), mit hellerem, scharfem Rande, mit sehr fein faseriger, aufsaugender Oberhaut, bis 6 cm breit durch Verwachsen mehrerer Hüte. Poren hellrötlich, sehr zerrissen und mannigfach gewunden, klein, mit lang- und scharfzackigen Mündungsrändern, oft auf den Stiel herablaufend. Stiel nach abwärts verschmälert, kurz, bis 1 cm lang und halb so breit, ziemlich kahl, doch feingrubig-faserig, hellrötlichgelb. Hutfleisch rötlichweiß, bis 3 mm dick.



Ohne Geruch. Sporen elliptisch, 3—4/1,5—2  $\mu$ , farblos. Auf dem kahlen Boden in schattigen Buchenwäldern wachsend. IX. 1908. Polyp. sericellus Sacc., Fung. Ven. nov. 1876 scheint sich fast nur durch den halbierten Hut zu unterscheiden.

*Pol. fusciculatus* (Schrad.) Fr., Britz. 144. Die nicht veröffentlichte Beschreibung lautet: Hut gelbrotbräunlich, glatt, nur am Rande etwas dunkelkörnig. Stiel wie der Hut gefärbt, dunkelkörnig. Psch. weiß, weißlich; Poren klein, länglich, rundlich, länglichrundlich, 6eckig. Fleisch gelblichweiß, Stielfleisch breit berindet, innen aber doch holzig, korkig-fleischig, nicht hohl. Sporen schmalelliptisch, 6—8/2—2,5  $\mu$ . Haspelmoor, 16. 10. 92. Da die Poren nicht gelblich sind, liegt wohl doch nur eine kahle Form des *P. brumalis* vor.

*Pol. Schweinitzii* Fr. Der Pilz trat auch bei Weismain (Oberfr.) am Grunde lebender Tannen als Parasit in riesigen Hüten auf.

*Pol. latisporus* Britz., 124, mit ziemlich großen, länglichrunden Poren und großen Sporen (14/4  $\mu$ ) dürfte doch als besondere Form des *P. elegans* (Bull.) Fr. anzusehen sein.

*Pol. frondosus* Fr., Schaeff. Britz. 70 ist falsch, der gelbrote Hutfarbe nach handelt es sich um confluens. Ich fand *P. frond.* mehrfach an alten Eichen um Brückenau und sandte ein großes Exemplar an die Staatssammlung. Dr. Zeuner hat den Pilz in Unterfranken bei Kleinrinderfeld, Höllrich und im Dürrbacher Wald gefunden.

*Pol. confluens* (A. u. S.). Der Anschauung, daß Britz. 90 u. 93 (acanth.) hierher gehöre, muß ich beipflichten, es scheinen hier durch langes Regenwetter entartete, alte Stücke vorgelegen zu sein.

*Pol. giganteus* (Pers.) Fr. Britz. 71 stellt m. E. weder diese Art vor noch kann es *Trametes rubescens* sein, wie Verfasser meint; es dürfte vielmehr hier und bei einem andern von Britzelmayer in Althegnenberg gesammelten und abgebildeten Pilz nach Bild, Beschreibung und Sporen nur üppiges *P. adustus* vorliegen.

*Pol. tephroleucus* Fr., Britz. 20, mit anfangs schleimig weichem Fleisch und blaßgelben Hüten kann ich nicht für eine Form der zähfleischigen *Daedalea unicolor* ansehen; hingegen scheint f. 169 mit dem dicken, strahlig faserigen Fleische von Weiden bei Straßberg *P. imberbis* (Bull.) Fr. zu sein.

*Pol. epileucus* Fr., Britz. 21, stimmt mit Exemplaren vom Dreistelzberg bei Brückenau (an Buchen) genau überein; in meiner Vorlage ist der Pilz mit schmutzig-gelber Hutfarbe gemalt.

*Pol. alutaceus* Fr., Britz. 187, an Fichtenbalken wird wohl ein älteres Exemplar darstellen, keineswegs aber den korkigen, an Weiden wachsenden *P. imberbis*; hier die genaue Beschreibung nach Britzelmayer: Hut wollig filzig, braungelb, äußerster Rand weißlich braungelb, dann ein gelbbrauner Zonenwulst und dann einfaches Braungelb. Psch. ockerfarben, bräunlichockerfarben, etwas wellig. P. klein, rundlicheckig; Porenwände mit weißlichem Anlauf. Fl. innen schmutzig grauocker gelb, sehr hygrophan, in die Porenschicht übergehend. Bei Teisendorf, 9. 95.

*Pol. testaceus* Fr., Britz. 23, ist durch

Farbe, welligen, dünnen Hutrand, sehr dünne Porenschicht von *Trametes suaveolens* ganz verschieden; stimmt jedoch ziemlich gut zur Fries'schen Beschreibung; leider hat Britzelmayer keine Erklärungen gebracht. Britz. 165 stellt einen alten, mit Algen bewachsenen korkharten und mehrjährigen Pilz dar, wahrscheinlich *Fomes populinus* (Schum.) Cooke.

*Pol. fragilis* Fr., Britz. 26, an Rottannenstümpfen ist unklar, auch stimmen die Sporen nicht, doch kommt *P. sulf.* nicht an Nadelholz vor. Der Pilz scheint jedoch mit dem in Rickens Vad. 1507 beschriebenen Pilz übereinzustimmen, dessen Fleisch an der Luft gelb anläuft (Sp. 3—4  $\mu$ , rundl.); es ist dies wohl *P. alutaceus* Fr. = *albidus* Schaeff. Rickens scheint aber diesen Pilz nicht selbst gesehen zu haben und hält den gemeinen *P. fragilis* = *rubromaculatus* Britz. 118 für den seltenen, vielleicht zweifelhaften, fleischroten *P. mollis* Pers. (möglicherweise nur ein alter *fragilis*?). Zu *Pol. fragilis* Fr. sensu Bres. gehören dann noch Britz. 114 (Fl. schwammig weich, gelblichweiß, bei Berührung braunrot werdend) und als großporige Abart der *P. mollicomus* Br. 209.

*Pol. trabeus* Rostk., Britz. 28. Die runden, sehr rauhen Sporen (6  $\mu$ ) lassen auf *P. montanus* Quéf. schließen.

*Pol. caesius* (Schr.) Fr., Britz. 145, 171, gehören zweifellos hierher; nur wegen der unrichtigen Sporenangabe Saccardos hat Britzelmayer sein „*caesiocoloratus*“ aufgestellt.

*Pol. stipticus* (P.) Fr., Britz. 173, mit längeren Röhren und der sehr ähnliche kleinere *P. chioneus* Britz. 137 mit kurzen Röhren haben beide kleine, rundlich-eckige Poren und weißes, nicht rotanlaufendes Fleisch und sind dadurch von *fragilis* = *rubromacul.* Britz. sehr verschieden; beide Bilder passen zur Friesschen Beschreibung, ebenso stimmen die hiezu vorliegenden Beschreibungen des Finders.

*Pol. pallenscens* Fr., Britz. 24, halte ich auch für alten *P. sulfur.* (= *P. casearius* Fr.). Britzelmayer selbst bezeichnet ihn als altes Exemplar, hingegen ist Britz. 170 ein dünnfleischiger, scharfberandeter, zäh holzig-korkiger, feinfilzig behaarter, in Menge übereinander, dachziegelig wachsender Pilz, wohl der in der Jugend durchfeuchtete *Polystictus velutinus* (Fr.) Cooke, mit besonders großen, z. T. zusammengewachsenen Hüten; wahrscheinlich wuchs der Pilz an einem Eichenstumpf; Sporen schmalelliptisch, 6—8/4  $\mu$ ; Hut undeutlich gezont, gelblich, weißlich; Poren sehr klein, rundlich, kurz, dünnwandig; Porenschicht gelblich.

*Pol. destructor* Schrad., Britz. 30, scheint alter *sulf.* zu sein; hingegen dürfte Fig. 188 aus Westfalen mit seinen weißen bis weißlich fleischfarbigen langen Röhren, den meist gezackten Poren-mündungen und dem sehr porösen, weichen, schwammigen Fleisch und den birnförmigen Sporen (6/3—3,5  $\mu$ ) tatsächlich eine ergossene Form des vielgestaltigen *P. destruct.* sein. Britz. 31 (f. *alutaceus*) ist wohl nur rotgelb gefärbter *P. sulf.* (= *P. Todari* Inzenga).

*Pol. nidulans* Fr. B. *spongiosus* Britz. 94 ist nach der vorliegenden Beschreibung nebst Bild zu *Pol. rutilans* Pers. zu ziehen; der seltene



Pilz wurde bei Teisendorf gefunden an einem Stamme unbenannter Art.

*Pol. aurantiacus* Rostk., Britz. 180, ist jedenfalls *Poria eupora* (Karst.) Bres. (Hym. Kmet. Nr. 61). Während die zähfleischige, säuerliche Porenschicht weißlich war, waren die rundlicheckigen, kleinen Poren löwengelb, rötlichgelb gefärbt, der Ranc steril, etwas faserig. Sporen nicht bekannt. Wuchs an einem alten Balken, Stätzing, 18. 11. 94.

*Pol. macrosporus* Britz. 166 (Sp. 10/6—7  $\mu$ ) ist jedenfalls eine bemerkenswerte Form von *P. adustus* (Sp. 4—6/2—4  $\mu$ ).

*Pol. luteo-cinereus* Britz., 230, mit seinen fast wurmförmigen Poren und zylindrischen Sporen (10/4  $\mu$ ), an Buchen wachsend, dürfte *Daedalea cinerea* Fr. sein.

*Pol. stillativus* Br. 124, von einem alten Baumstamm der Seisenbergklamm, 13. 8. 92. Der Pilz ist fast korkhart, der Hut nicht schuppig, sondern feinfilzig. Die Sporen sind klein, rund, tränend-wässerig, demnach ist *P. squamosus* ausgeschlossen; Polyp. *Spongia* Fr. (= Jugendform von *P. Schweinitzii* Fr. mit kleineren, ganzrandigen Poren?) hat andere Sporen (6—7/4  $\mu$ ) und ist striegelig filzig; in Betracht käme noch *P. fuliginosus* (Scop.) Fr. (Bres. Fung. Kmet., S. 73) = *Pol. benzoinus* (Wahl.) Fr. Bei diesem Pilz widersprechen sich die Sporenangaben in auffallender Weise. Nur die Angaben Romells (Sp. 5—9/2—3  $\mu$ , allantoid) stimmen zu Britz. 124 (Sp. 10—12/2—3  $\mu$ ). Ich möchte daher einstweilen *P. stillativus* Britz. als eine von *P. benzoinus* (Wahl.) insbesondere durch die langen, schmalen Sporen unterschiedene Art betrachten, zu der vielleicht Romells Exemplare zu ziehen sind.

*Pol. vulpinus* Fr., Britz. 178, ist jedenfalls *P. radiatus* Sow., wurde auch wahrscheinlich an Erle gefunden.

*Pol. Weinmanni* Fr. scheint trotz v. Hoehnel XV, Fragm. Nr. 796, kaum von *Pol. fragilis* artlich verschieden zu sein. Britz. 39 und 43 können schon wegen der ganz verschiedenen Sporen unmöglich zu *caesius* gehören, sie sind wohl ebenso wie 161 nur alter, verwaschener *P. abietinus*.

*Pol. Capreae* Britz. 194 scheint offenbar *Trametes rubescens* Fr. zu sein, und zwar die von Fries erwähnte Abart mit runden Poren; die Sporen (10—12/2—2,5  $\mu$ ) stimmen zu Quélet (10  $\mu$ , zylindr.) und Bresadola (7—9/2—2,5  $\mu$ ).

*Pol. resinus* Schr., Britz. 90, mit dem lackartig glänzenden Hut, halte ich nach Beschreibung, Bild und Sporen für *P. annosus*. (Sp. rundl., 4—5  $\mu$ ) = *P. resinus* Rostk.

*Pol. erubescens* Fr., Britz. 40, 113, halte ich auch nach Farbe, Form und Sporen für jugendlichen *Fomes angulatus* (Schaeff.) Secr.

*Ganoderma lucidum* (Leys.) fand sich auch wiederholt in Oberfranken bei Weismain, an der Luisenburg (f. sessilis), in Unterfranken bei Bad Brückenau; nach Dr. Zeuner auch alljährlich im Zeller Wald bei Würzburg.

*Fomes ulmarius* (Fr.), Britz. 23, dürfte zunächst den *F. populinus* darstellen. Zweifellos gehören aber dieser, sowie *F. ulmar.*, *F. fraxineus*,

*connatus* u. a. als Standortformen unter *F. incanus* Quélet. Encher. 172 vereinigt, alle diese Pilze haben weißliches oder blasses Fleisch.

*Fomes salicinus* Britz. 131 kann ich nicht zu *F. populinus* rechnen, wie Verfasser annimmt; der Pilz besteht fast ganz aus rostfarbenen, alten Poren und wird wohl richtig gedeutet sein; hingegen ziehe ich Britz. 165 (*testaceus*), mit weißlichem Hutfleisch, an Pappeln bei Dasing gefunden, hierher.

*Fomes pinicola* Fr. Hierher ist Britz. 147 zu ziehen, weil an Fichten gewachsen.

*Ganoderma leucophaeum* Mont. Die mir vorliegende Abbildung von Britzelmayr des *P. fulvus* an *Syringa* (96?) kann nach Beschreibung, Bild und Sporen nur zu *Fomes Friesii* Bres. gezogen werden. Britz. 135 (*Tr. suberosus*) kann schon wegen des weißen Fleisches und der sehr dünnen Porenschicht nicht hierher gehören, wird vielmehr zu *Trametes gibbosa* zu ziehen sein.

*Gan. applanatum* Britz., 128, von Teisendorf und Epagny kann ich nicht als „sehr schlecht“ bezeichnen.

*Gan. vegetum* Fr., Britz. 105, an Apfelbaum zu Harbatzhofen (Sp. 6/5—6  $\mu$ ) kann hierher gezogen werden, während ich für Fig. 44 (*foment.*) keine Veranlassung hiezu finde.

*Fomes nigricans* Fr. Auffallend sind hier die verschiedenen Sporenangaben; da der Pilz mit *F. fomentarius* sehr nahe verwandt ist, werden die Maße Britzelmayrs (schmaalellipt., 16 bis 18/6—8  $\mu$ ) fast gleich den Maßen Romells und Bresad. Hym. Kmet. jedenfalls richtig sein; hingegen können Quélets (Sp. rundl. 8  $\mu$ ) und des Verfassers Angabe (3  $\mu$ ?) nicht stimmen.

*Fomes igniarius* L., Britz. 148 u. 192, werden trotz der schwärzlichen Hutfarbe nur die nach Bresadola oft verwechselte f. *nigricans* des *F. ign.* darstellen, von der *nigricans* schon äußerlich als ein „foment. mit schwarzer Kruste“ sich unterscheidet, sowie durch sein Vorkommen an Birken; die Sporen (braun, 5—7/4—5 bzw. 6—8/4—6  $\mu$ ) gehören auch zu *F. igniarius*.

*Fomes Cytisi* Britz., 51, unterscheidet sich nur durch die Nährpflanze von *F. Ribis* (Schum.) Gill., wozu noch *F. Evonymi* Kalchbr., *F. Loniceræ* Weinm., *F. versatilis* Quélet., *F. pectinatus* Quélet. nach Bresadola gehören; auch an *Rhus Cotinus* fand ich diesen Pilz (Schloß Landsberg bei Meiningen).

*Fomes roseus* (A. u. S.). Britz. 55 ist zweifellos richtig, bei einem fast 3 cm dicken Hutfleisch und 4 mm langen Röhren ist *Merulius* ausgeschlossen. Der Pilz ist eben wie andere Alpenpflanzen lechabwärts in die Auen verschleppt worden.

*Polyst. tomentosus* Rostk. Britz. 141 kann ich von *P. brumalis* nicht unterscheiden, wofür auch der Standort an Buchen stimmt.

*Pol. Montagnei* (Fr.) Quélet. Die Sporen sind bei Britz. 184 (*saxatilis*) doppelt so groß (10—11/6—8  $\mu$ ) als bei Quélet (5—6  $\mu$ , eiförmig), jedoch bei beiden mit einem Öltropfen; im übrigen stimmt wohl alles ziemlich überein. Bemerken will ich, daß die Sporenmaße bei Britzelmayr meist etwas reichlich groß gehalten sind.

*Pol. pictus* Fr. Bull. Taf. 254 (*fimbriatus*)



wird von Fries ausdrücklich hierher gezogen und nicht zu *perennis*; wenn auch die Art nicht zu halten ist, so weicht doch Britz. 107 durch den schlanken, dünnen Stiel und den gewimpert gezähnten Hutrand immerhin als bemerkenswerte Form von der Hauptart *perennis* ab.

*Pol. fibula* Fr. scheint nur eine Wuchsform des *Pol. hirsutus*, wofür auch die Sporen sprechen; nach Bres. Hym. Kmet. unterscheidet er sich nur durch den scheibigen, umgewendeten Hut, durch größere und schließlich zerrissene, sich niemals bräunende Poren und dünnere Porenwände.

*Pol. radiatus* Sow. Britz. 195 in meiner handgemalten Vorlage kann ich nicht als „schlecht“ bezeichnen.

var. *nodulos. f. effusa* Britz. 136. Es besteht m. E. gar kein Grund, diese Wuchsform als zugehörig zu bezweifeln; die Sporen sind gleich, der weißlich seidige Schimmer der Porenschicht ist auch hier vorhanden. Dasselbe trifft nach der vorliegenden genauen Beschreibung auch für Britz. 95 (*f. lobata*) zu. Ich verweise nur auf die Bemerkung Bresad. Hym. Kmet., Nr. 28 über diesen äußerst veränderlichen Pilz!

*Pol. pallido-micans* Britz. Wegen des weißen Fleisches kann der Pilz nicht dem *P. radiatus* verwandt sein, wie Britzelmayr glaubt; vielmehr ist der korkig-holzige harte, kaum behaarte Pilz mit seinen graugelblich schillernden Poren und dem ergossenen Grunde zwar dem *Pol. zonatus* verwandt, wie Verfasser annimmt, aber doch wohl zu *P. ravidus* zu stellen, mit dem er im wesentlichen übereinstimmt, auch das Vorkommen an Weiden spricht hierfür.

*Pol. fuscatus* Fr., Britz. 62. Für eine Form des *P. versicolor* ist das Hutfleisch mit 2,5 cm zu dick. Es wird sich wohl um *Ganod. applan.* handeln; beim Fehlen jeder Beschreibung ist sichere Entscheidung unmöglich.

*Pol. velutinus* Fr. Britzelmayr gibt für seine Pilze die Sporen mit 4–5/2  $\mu$ , Saccardo mit 6–8/2,5  $\mu$ , Quélet mit 6–8  $\mu$ , zylindrisch-eiförmig, an. Verfasser mißt die Sporen eines Exemplars aus Würzburg mit dädaloiden Poren mit 9–11/4–4,5  $\mu$ . Sollte hier nicht doch *Pol. stereoides* (Fr.) Cooke = *Trametes mollis* (Somm.) Fr. (sec. Bres. Hym. Kmet., p. 28) = *Tram. ster.* Bres. l. c. vorliegen, der ja trotz Lloyds Behauptung, wenn auch nicht „echt“, so doch nahestehend, an Laubbäumen in Ungarn, Österreich, Italien und Nordeuropa nachgewiesen ist?

*Pol. abietinus* Fr. Britz. 116 ist nach vorliegender genauer Beschreibung, Bild und Sporen zweifellos richtig bestimmt. *Irpex fusco-violaceus* Fr. ist synonym.

*Pol. lutescens* Pers. Britzelmayr stellte handschriftlich seine Fig. 149 anfangs zu *lutesc.*, dann aber zu *velutinus*.

*Poria vulgaris* Fr. Britz. 200 (*vaporaria*), ein weicher, weißlichgelb gefärbter Pilz mit runden Sporen (4–6  $\mu$ ) gehört nicht hierher, sondern zu *P. mollusca* Pers.; hierher auch der sehr weiche Pilz Fig. 229 (Sp. 4–5/3  $\mu$ ) und Fig. 182, beide mit strahlig-faserigem Rande und runden Sporen.

*Por. mucida* (Pers.), Britz. 72, sehr weich, ohne Sporen und Beschreibung; dürfte auch zu *P. mollusca* gehören, denn nach Bres. Hym. Kmet. ist der Pilz tatsächlich nicht weich. Hingegen ist Britz. 181 nach Bild, Beschreibung und Sporen (3–4/1,5–2  $\mu$ ) ziemlich zäh, mit kleinen, runden, stellenweise verlängerten Poren, weiß, kaum gelblichweiß, fein filzigem Rande, wohl richtig als *mucida* bestimmt. Die Sporenmaße widersprechen sich, Bresad. Hym. Kmet. mißt 4,5–6/3,5–4  $\mu$ ; bei Sacc. Hym. Ital. gibt er 3–5/1,5–2  $\mu$  und in F. polon. 5–7/3,5–4,5  $\mu$  an. Britz. 216, an Eichenästen, weiß, zuletzt weißlich rotbräunlich, Poren klein, eckig-rundlich, meist schief, steriler, weißer Rand, Sporen 3–4/1,5–2  $\mu$ , wird auch hierher gehören.

*Por. nitida* Pers., Britz. 36 (*incarnata*) dürfte nur die häufige, umgewendete Form des *P. abietinus* darstellen (nach Fries: *immensae confusionis mater!*).

*Por. callosa* Fr. Nachdem des Verfassers Pilz mit Sporen 6/3  $\mu$  von Bresadola als diese resupinate Form der *Tram. serialis* anerkannt worden ist, muß Britz. 121 (Sp. 5–6/2–3,5  $\mu$ ) trotz der widersprechenden Sporenmaße Bresad. (7–10/3–4,4  $\mu$  in Hym. Kmet., 9–11/2,5–3,5  $\mu$  bei Sacc. Hym. Ital.) nach sonstiger Beschaffenheit in Bild und Beschreibung (Poren wurmförmig ineinander übergehend, Pilz unangenehm scharf riechend, an Föhrenstümpfen eine zentimeterdicke weiße Kruste bildend usw.) auch hierher gezogen werden. Anscheinend ändern auch die Sporenmaße hier und vielleicht auch bei andern verwandten Formen, je nach dem Grad der Entwicklung, ab!

*Por. obduceus* Britz. 114. Der fast milchweiße, 2jährige Pilz von Röthenbach wird trotz der etwas abweichenden Sporen (6/3  $\mu$ ) mit seinen in die Länge gezogenen, eckigen Poren zu *P. medulla panis* gehören.

*Por. rhodella* Fr. Britz. 196, der hellrosenrote, fein häutige Pilz kann trotz der etwas abweichenden Sporen (gelblich, rundlich, 4–5  $\mu$  Durchm.) nur hierher gehören; *purpurea* mit seinem flockigen Myzelgewebe ist dunkler gefärbt, viel größer und hat andere Sporen (6–7/2  $\mu$ , gekrümmt).

*Por. placenta* Britz. 100 mit rundlich-eckigen, kleinen Poren, wuchs auf einem Kirschbaumaste in der Schwarzbachwacht und ist wohl nur *Trametes* einnab.

*Por. Radula* Pers. Britz. 198 kann nicht hierher gehören; der anfangs weiße, dann fast löwengelbe, ganz aus ziemlich großen Poren bestehende Pilz wird wegen der gleichmäßigen, ca. 1/2 cm dicken Lage wohl zu *P. obduceus* gezogen werden müssen; nahestehend, aber dünner sind *P. serena* Karst. und *P. aneirina* Sommerf. (Sp. 8–9/5–6  $\mu$ ), beide auch an Zitterpappelwuchs. Britz. 189 dürfte zu *P. ambigua* Bres. Hym. Kmet., Nr. 69, gehören.

*Por. Vaillantii* (Dc.) Fr. Britz. 117 u. 220 gehört nach Sporen und Aussehen wohl zu *Poria subtilis* (Schr.) Bres.

(Fortsetzung folgt.)

A. A. de, Gemünden.